Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 129. Sonnabend den 4. Juni 1892. X. Jahrg.

* Zur Börsenreform.

Wie wir hören, stammt der seitens der Börsenenquetekommission acceptirte Vorschlag, auch solche Personen, die durch die Börsenmißstände direkt oder indirekt geschädigt sind, vertraulich zu hören oder von ihnen schriftliche Darlegungen des Sachverhalts entgegenzunehmen, von dem in die Enquetekommission berufenen Reichstagsabgeordneten Grafen v. Arnim-Muskau. Wir halten diesen Gedanken für einen glücklichen und wollen hoffen und wünschen, daß das Publikum von der Möglichkeit, der zuständigsten Stelle ein wenn auch vielleicht manchmal abgeschwächtes Bild von dem verheerenden Treiben der Börse zu liefern, in ausgedehntem Umfange Gebrauch machen werde. Wir richten daher an alle irgend in besonders charakteristischer Weise geschädigten Personen die dringendste Aufforderung, rückhaltslos und wahrheitsgemäß in den an die Börsen-Enquetekommission zu Berlin zu richtenden Eingaben bezw. Berichten alle irgendwie in Betracht kommenden Momente mitzutheilen. Insbesondere wird klargestellt werden müssen, daß nicht die Bevölkerung ihrerseits sich zum Börsenspiele drängt, wie man schlauer Weise nicht müde wird beschönigend zu behaupten, sondern daß das Publikum in der hinterlistigsten Weise durch Anzeigen, Zeitungsartikel der den Börsenkreisen nahestehenden zahlreichen Presse, ja selbst durch „Geschäftsreisende", Agenten sowie endlich durch Zirkulare, direkte Briefe u. s. w. u. s. w. zum Börsenspiele in den verlockendsten Tönen und zwar unter dem Deckmantel streng reeller Geschäftsführung und vollster Solidität zum Börsenspiele verführt wird. Diese Manipulationen, sowie die daran sich knüpfenden Geschäftskniffe bis in die kleinste Einzelheit hinein kennen zu lernen, muß natürlich für die Kommission und vor allem für die Reform selbst von allergrößter Bedeutung sein, und deshalb richten wir auch unsererseits an alle, die es angeht, die dringende Bitte, im Interesse dieser wichtigen Sache eine etwaige falsche Scham zu überwinden und der Enquetekommission genaue sachliche Mittheilungen zu machen. Einzig auf diesem Wege kann das für die Reformen nothwendige Material in aller Vollständigkeit gewonnen werden. Daß die Kommission keinerlei Material oder Namen veröffentlicht, sondern alle ihr zugegangenen Mittheilungen durchaus direkt behandelt, ist als selbstverständlich zu betrachten, so daß auch nach dieser Richtung Bedenken nicht obwalten können.

Politische Tagesschau.

Bei dem Galadiner am 31. Mai im neuen Palais zu Potsdam brachte Se. Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Von ganzem Herzen und tief gerührt, spreche Ich Euerer Majestät und Euerer Majestät Tochter den Dank der Kaiserin und den Meinigen aus, daß Euere Majestät geruht haben, hierher zu kommen, die Strapazen einer Reise nicht scheuend. Es liegt Uns beiden noch tief im Sinne die herzliche und freundliche Aufnahme, welche Uns seitens Euerer Majestäten, sowie seitens des gesammten niederländischen Volkes, dieses treuen, braven, arbeitsamen Volkes, welches so innig und fest an seinem Königshause hängt, im vergangenen Jahre zu theil wurde. Eueren Majestäten werden hier überall Erinnerungen an Verbindungen aus vergangenen Zeiten entgegengetreten sein. Der eine Name, der Unser Geschlecht mit dem Euerer Majestät und der Unser Land mit den Niederlanden verbindet, heißt „Oranien." Orangefarben ist unser Orden, oranisches Blut fließt in Unseren Adern. Mit hoher Achtung und mit tiefer Ergebenheit wird der Name Oranien in Meinem Hause genannt und von dem gewaltigen Geschlecht der Oranier haben Meine Vorfahren gelernt. Wir stehen noch heute staunend vor dem, was diese hohen Herren einst geleistet und geschaffen haben. Ich schließe mit dem Wunsche: möge der HErr im Himmel seine segnende Hand über Euere Majestät, über Ihr Land und über diesen hohen Sprößling oranischen Blutes halten, an dem das ganze niederländische Volk hängt! Ich trinke auf das Wohl Euerer Majestät und Ihrer Majestät der Königin Wilhelmine." Ihre Majestät die Königin-Regentin der Niederlande erwiderte: „Für Euerer Majestät freundliche und herzliche Worte spreche Ich Meinen aufrichtigen Dank aus. Der freundschaftliche Empfang, der Mir und Meiner Tochter hier zu theil wurde, erfüllt Mich mit großer Freude, warmer Anerkennung und herzlicher Dankbarkeit. Nehmen Euere Majestäten Unsere allerherzlichsten Wünsche für Ihr Wohlergehen entgegen! Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin."

Ueber den Zarenbesuch in Kiel erfährt der „Hamb. Korresp." folgendes: „Der Zar gedenke am 7. vormittags an Bord des „Polarstern" in Kiel einzutreffen, den Tag daselbst als Gast des Kaisers Wilhelm zuzubringen und nachts die Rückreise nach Kopenhagen anzutreten. Nachdem der Zar den Wunsch eines Zusammentreffens mit Kaiser Wilhelm zu erkennen gegeben hatte, ist Kiel als Begegnungsort verabredet worden, da der diesmalige Aufenthalt der russischen Kaiserfamilie in Kopenhagen sehr kurz bemessen ist und auch die Rückreise nach Petersburg wie die Hinreise direkt zur See stattfinden wird, und da andererseits in Berlin für die ersten Junitage bereits andere Dispositionen getroffen waren".

Von gut unterrichteter Seite erhält die „Tägliche Rundschau" folgende Mittheilung: „Die von verschiedenen Seiten seit längerer Zeit ins Werk gesetzten Bemühungen, die persönlichen Beziehungen des Fürsten Bismarck zu Sr. Maj. dem Kaiser angenehmer zu gestalten, scheine nicht ohne Erfolg bleiben zu sollen. Es verlautet nämlich, daß bei irgend einer passenden Gelegenheit binnen kurzem der Fürst Veranlassung nehmen werde, den Kaiser persönlich zu begrüßen. Hierbei wird — wir geben hier nur die Worte unseres Gewährsmannes — ohne Zweifel die Möglichkeit geboten sein, Sr. Majestät die Ueberzeugung zu verschaffen, daß gewisse in in- und ausländischen Blättern gegen den Kaiser und dessen Regierung erhobene Angriffe zu Unrecht auf Anregung aus Friedrichsruh zurückgeführt worden sind.

Zu der von der freisinnigen Presse fruktifizirten Kirchenhetze aus Anlaß der Versagung der kirchlichen Ehren bei der Beerdigung des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck seitens der katholischen Kirchenorgane äußert sich das konservative „Volk": „Forckenbeck hat in seinem Leben Gewicht darauf gelegt, außerhalb des Schattens der Kirche zu sein. Ist es nicht eine ganz unverständliche Forderung, daß nun nach seinem Tode ein Vertreter der Kirche am Grabe erscheine, um zu segnen, Weihwasser zu sprengen, zu beten? Wäre das nicht eine schamlose Komödie, eine widerliche, ekle Heuchelei? Die Blätter der Hauptstadt hallen wider von langem Geschwätz nach der alten Leier von „der Kirche", die nicht verzeihen kann, für die auch der Tod keine versöhnende Kraft hat 2c. 2c. Fällt es denn den Lesern freisinniger Blätter nie ein, daß der Freisinn hier ebenso in die Brüche geht, wie die Wahrhaftigkeit. Daß ein Mann, der sich etwas auf seinen religiösen Liberalismus eingebildet, in der Kirche und ihren Veranstaltungen nur überflüssige Dinge gesehen hat, — daß er vor allem im Tode diese seine Anschauung bewähren muß. Außerhalb des Schattens der Kirche leben wollen sie alle; viele wollen auch noch außerhalb jenes Schattens sterben. Aber begraben werden wollen sie im tiefsten Kirchenschatten, mit Kirchenpomp und mit dem Gebet des „Pfaffen", dem sie unversöhnte Feindschaft geschworen. Ist es eine Narrheit oder Frechheit, oder beides?"

Die Pariser Anarchisten geberden sich toller als je. Eine letzthin abgehaltene Versammlung erklärte sich für durchaus solidarisch mit Ravachol. So äußert der „Genosse" Conthiers: „Wir decken uns mit der „Schande" Ravachols; wir nehmen für uns selbst in vollem Maße die Handlungen in Anspruch, deren man ihn anklagt." Ein anderer Anarchist begeisterte sich für die Verbrechen des Anarchisten Pini, in Bezug auf den er bemerkte: „Ja, Pini hat gestohlen; er hat mittels Einbruchs gestohlen; er hatte Recht. Es mag soviel Polizeispitzel, wie man nur immer will, in diesem Saale geben, sie werden mich doch nicht am Reden verhindern. Ich mache mich zum agent provocateur und erkläre: Wenn ihr Geld braucht, so nehmt es; wenn ihr, um es zu erhalten, morden müßt, so tödtet." Zur Abwechselung wurde dann von den Anarchisten das Lied zur Verherrlichung des Dynamits angestimmt: „Dame Dynamite, que l'on danse vite. Dansons et chantons, Dynamitons". (Frau Dynamit, nun schnell zum Tanz! Tanzen wollen wir und singen und dann dynamitiren.) Und diese öffentliche Aufforderung, mit Dynamit vorzugehen, soll, wie der Justizminister ausdrücklich in der Deputirtenkammer erklärte, nach der bestehenden Gesetzgebung straflos sein. Die Anarchisten werden sicherlich nicht unterlassen, von diesem Freibriefe die tollste Agitation zu inszeniren, den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Ehe das neue Gesetz zu Stande kommt, werden sie jedenfalls noch oft genug Gelegenheit finden, in ihrem Sinne zu wirken.

Nach einem in Paris verbreiteten unverbürgten und vielfach angezweifelten Gerüchte soll England angeordnet haben, von der Frankreich gehörigen Insel Aldabra nördlich vom Diego Suarez (an der Nordostküste von Madagaskar) Besitz zu ergreifen. Das Gerücht bedarf der Bestätigung.

In der unter Vorsitz des Kronprinz-Regenten in Stockholm abgehaltenen norwegischen Staatsrathssitzung ist, wie das ministerielle Dagbladet mittheilt, eine Vorlage angenommen, nach welcher das Wehrpflichtgesetz in zwei Richtungen verändert werden soll. Die sechste Jahresklasse soll im Kriegsfalle zur Linienarmee und eine Jahresklasse des Landsturmes zur Landwehr übertreten; ferner soll die Wehrpflicht auf die Aemter Nordland, Tromjö und Finmarken ausgedehnt werden.

Der bis ungefähr den 10. Mai a. St. reichende Bericht des Ackerbau-Departements über den Stand der Saaten im europäischen Rußland besagt, der schneereiche Winter habe den Boden fast durchgängig genügend gut befeuchtet,

---

Eine gute Partie.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Sie stiegen die Treppe hinan, der Diener empfing sie im Vorzimmer, dort legten sie ihre Mäntel ab und bereiteten sich, bei der Baronin einzutreten. Diese war noch nicht im Salon; Maria war allein und sie sah aufgeregt aus.

Während sie über das Theaterstück und das Diner bei Lornows Chef redeten, fühlte der Baron, wie Maria's mühsam beherrschte Erregung ihn ansteckte.

Was hatte sie? Waren es seine Andeutungen, welche sie beschäftigten, oder war es Lornows Nähe?

Er wußte diesen mit der ausgesuchtesten Höflichkeit an die Seite der Hausfrau zu bringen und die Baronin Lautenberg half ihm bereitwillig.

„Kommen Sie, Herr von Lornow," knarrte ihre Stimme, „Sie müssen mir anvertrauen, welche eigenthümliche Fensterparaden Sie der Obristin von Grutzow machen?"

„Ach, nebenan wohnt Fräulein Rüdersberg!" rief Totzenbach darein, der glücklich zwischen Maria und Lornow saß, den fünften Platz nahm die Gesellschafterin ein.

„Wissen Sie denn schon, liebe Marie, daß unser liebenswürdiger Assessor die reichste Dame der Stadt heimführen wird," knarrte die Baronin.

„Verzeihung, gnädige Frau, ich bin unschuldig an der Fabel, meine Freunde sind offenbar übereingekommen, mich eine gute Partie machen zu lassen!" sagte Lornow verdrossen.

„Da meinen es Ihre Freunde offenbar gut mit Ihnen, vielleicht besser als Sie selbst. Der zukünftige Graf kann nur ein reiches Mädchen heirathen; eine sogenannte Liebesheirath wäre Ihr Ruin, mon cher! Das unglückliche Wesen ohne Vermögen, welches Sie heimführten, würde eine Last sein, welche Sie niederzöge bis zu Boden."

„Gnädigste Frau, ich werde die Lektion auswendig lernen, um Sie, die Spenderin, nie zu vergessen."

„Thaten, lieber Lornow, mit schönen Worten erlangt man keine Verlobung von mir." Die alte Dame wußte genau, Maria dachte nach über das, was an Lornow gerichtet war. „So junge Mädchen opfern sich lieber, als daß sie sich zu dem Gewicht machen, welches den Geliebten niederzieht," dachte sie und war sehr zufrieden mit ihrem heutigen Abend. Sie stiftete Heirathen und trennte die innigsten Liebesbande nur um konvenable Partien zu Stande zu bringen und Thorheiten zu verhüten.

* * *

Der andere Morgen! Wie hatte sich die Physiognomie des Erlebten oder Geschehenen bis dahin verändert!

Gestern Abend fühlte sich Onno von Hooglander, als er von Helo geschieden, als beneidenswerther Sterblicher und im vollen Recht; denn gestern woben die Liebe und das Herzensglück ein Strahlennetz und warfen das goldige Gespinnst über alle bedrohenden Schatten.

„Helo! meine süße, geliebte Helo! Welches Leid habe ich in Dein ohnehin nicht freudenreiches Leben getragen!" klagte er sich heute mit tiefem Schmerz an und versank dann doch minutenlang in wonnige Träumereien und fühlte nur, sie liebten sich, und es war alles so gekommen, fast gegen seinen Willen.

Da war es doch wohl Schicksalsschluß?

Es störte ihn aus seinen Gedanken auf, daß ein alter Mann dicht vor ihm stehen blieb und erfreut rief: „Ach, da treffe ich ja den gnädigen Herrn!"

Er blickte auf und sah in das blasse und verhärmte Gesicht desselben. Der alte Herr trug einen Trauerflor um Hut und Arm und sagte, als er Onno's fragenden Blick bemerkte: „Herr Lieutenant von Hooglander, meine arme Frau ist todt. Es war damals ein Schlagfluß, sie lebte nur noch vierundzwanzig Stunden nach jenem Spaziergang."

„Ach, Herr Revisor, Verzeihung, ich war in Gedanken. Die würdige Dame ist gestorben? Das thut mir sehr leid für Sie," hatte Onno gesagt und demselben die Hand gegeben.

„Ich war auf dem Wege zu dem Herrn Lieutenant," sagte Mentink, nachdem er sich ein paar Thränen abgewischt.

„Zu mir? Und womit kann ich Ihnen dienne, Herr Revisor?"

„Verzeihung, es war in Ihrer eigenen Sache, Herr Lieutenant, wegen Ehrstein."

„Wegen Ehrstein? Aber es gehört uns längst nicht mehr, Sie wissen, Herr Revisor, daß mein Papa Ehrstein verloren."

„Ja, ja, ich weiß. Darum gerade!" fuhr der Alte aus seinem Kummer auf. „Ich habe schon damals wochenlang nach der Urkunde gesucht und fest geglaubt, sie sei nur verlegt. Nachher kam mir die Sache aus dem Sinn; ich trat in andere Dienste, und es war ja auch alles zu spät. Da sah ich neulich die jungen Herrschaften wieder! Sie, gnädiger Herr, haben Mentink nur wenig gesehen, weil Sie schon damals im Kadettenhause waren, aber die gnädige Baronesse, ich erkannte sie auf den ersten Blick, nur daß sie so schön geworden, wußte ich nicht. Und seit nun meine Frau todt ist, und ich immer so allein herumgehe und allein in der Stube sitze, da habe ich wieder an alles gedacht, und ich will es noch heute beschwören, der Herr Baron, Ihr Vater, hat das Dokument mit mir in der Registratur gesucht, und wir fanden es auch. Das war, als der Prozeß anfing, und zuerst stritten sie ja garnicht um den Besitz, sondern nur darüber, ob die herzogliche Regierung die Bäume allein oder auch den Grund und Boden, worauf sie standen, Ihrem Herrn Großvater verpfändet habe."

„Ich weiß von dem Prozeß selbst nur wenig, Herr Revisor, und ich halte ihn für rettungslos verloren, denn mein Vater konnte sein Recht nicht nachweisen," unterbrach Onno in heimlicher Ungeduld den armen Mann.

was hauptsächlich zur Aufbesserung des Standes der Wintersaaten im Frühling beigetragen habe. Es habe sich zwar im April ein Mangel an Regen fühlbar gemacht, allein der im Mai allenthalben niedergegangene Regen habe die Saaten sehr erfrischt und die beste Hoffnung auf eine befriedigende Ernte gegeben. Die Sommersaaten stehen größtentheils befriedigend, stellenweise sogar auf dem Wintersaaten-Areal, und sind durch die jüngste Mißernte im allgemeinen nicht verringert.

Wie der „New York Herald" aus Valparaiso meldet, ist der Kongreß daselbst eröffnet. In der Eröffnungsrede empfahl der Präsident General Montt gute gegenseitige Beziehungen aller südamerikanischen Republiken und betonte, daß in Chile Ruhe herrsche. Dem Kongresse würde ein Gesetzentwurf betreffend die Amnestie der Anhänger Balmacedas zugehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni 1892.

— Se. Majestät der Kaiser arbeitete heute von 10 Uhr ab mit dem Kriegsminister Generallieutenant von Kaltenborn-Stachau und dem stellvertretenden Chef des Militärkabinets Oberst von Lippe. Um 12 Uhr hörte der Monarch den Vortrag des Kultusministers Dr. Bosse und des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. von Barkhausen. Kurz vor 1 Uhr wurde der Bischof von Paderborn Dr. Simar von dem Kaiser in Audienz empfangen.

— Se. Majestät der Kaiser hat nach einer Mittheilung der Königin der Niederlande das Infanterieregiment Prinz Friedrich der Niederlande Nr. 15 verliehen. Daß die Königin-Regentin der Niederlande à la suite des 4. Garde-Regiments z. F. gestellt worden sein soll, haben wir schon erwähnt. Die Herzogin von Edinburg wurde à la suite des Kaiser Alexander-Regiments gestellt.

— Die Königin-Regentin und die Königin der Niederlande sind heute Vormittag 9 Uhr 40 Minuten nach Honnef abgereist. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gaben den hohen Gästen das Geleit zum Bahnhofe. Beim Abschiede küßte Seine Majestät der Kaiser der Königin-Regentin die Hände und der Königin Stirn und Wange. Auch Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz und die beiden nächstältesten Prinzen waren nach dem Bahnhofe zu Fuß gekommen, um sich zu verabschieden.

— Gestern Abend fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold im Jagdschlosse Glienicke eine Prunktafel von 30 Gedecken statt. Anwesend waren der Kaiser und die Kaiserin, die Königin-Regentin der Niederlande, die Herzogin von Edinburg mit ihren Töchtern, Herzog Günther von Schleswig-Holstein, der Prinz-Thronfolger von Rumänien und der holländische Gesandte Jonkheer van Höven mit Gemahlin. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 1. Garde-Regiments z. F. ausgeführt.

— Der Statthalter Fürst von Hohenlohe kam auf seiner Rundreise durch Lothringen von Forbach nach Bolchen, woselbst er ebenfalls mit Jubel von der Bevölkerung aufgenommen wurde.

— Der Siebener-Ausschuß für Unterrichtsreform beendete seine Arbeit. Zu heute Abend ist er mit dem Kultusminister vom Kaiser nach der Pfaueninsel geladen.

— Der Kultusminister beabsichtigt, der „N. A. Ztg." zufolge, demnächst Informationsreisen nach den Provinzen Pommern und Posen zu unternehmen. Die Reise nach Stettin dürfte bereits alsbald nach Pfingsten angetreten werden.

— Der Minister des Innern Herrfurth wird von der „Kreuzztg." angegriffen, weil er in die gestrige Debatte im Herrenhause die Person des Kaisers gezogen habe. Ein Beweis für die Stärke der eigenen sachlichen Position sei ein solches Verfahren eines Ministers nicht.

— Polizeipräsident von Balan theilt der „Kreuzztg." mit, Minister Herrfurth habe ihm erklärt, daß er gegen seine weitere parlamentarische Thätigkeit Einwendungen nicht machen wolle.

— Das Herrenhaus ist gestern ebenfalls in die Pfingstferien gegangen, nachdem es die Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein mit geringer Majorität (37 gegen 33 St.) angenommen hatte. Es wird noch eine dritte Lesung des Entwurfes stattfinden.

— Graf Herbert Bismarck traf mit der Gräfin Hoyos und seiner Braut gestern Nachmittag von Schloß Friedrichsruhe wieder in Berlin ein und reiste am Abend nach Wien weiter. — Gräfin Margarete Hoyos hat vom katholischen Pfarramt zu St. Augustin in Wien die Taufdokumente erhalten, ist demnach also katholischen Bekenntnisses.

— Nach dem „Reichsboten" soll ein katholischer Geistlicher in bürgerlicher Kleidung als Vertreter des Propstes Jahnel der Begräbnißfeier Forckenbecks beigewohnt haben.

— Die 21. Versammlung deutscher Forstmänner findet vom 22. bis 26. August in Stettin statt.

— Ein Gesetzesvorschlag, welcher sich gegen die eigenmächtige Entziehung schuldnerischer Verpflichtungen seitens der Staaten, Kommunen und Gesellschaften richtet, ist der Börsen-Enquetekommission zur Begutachtung zugegangen.

— Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Der hier weilende Wesselitzky hat angeblich einen Berliner Rechtsanwalt beauftragt, verschiedene deutsche Blätter wegen Verleumdung zu belangen.

— Aus Bochum verlautet, daß gegen Geheimrath Baare und zwei Beamte des Bochumer Vereins wegen Begünstigung der Stempelfälschung Klageantrag gestellt ist.

Köln, 2. Juni. Unter den katholischen Missionaren, welche von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft gefangen genommen oder vertrieben worden sind, befinden sich der „Köln. Volksztg." zufolge 2 Deutsche, 2 Belgier, 1 Holländer, 1 Engländer und 12 Franzosen.

Saarbrücken, 2. Juni. Am Pfingstmontag findet in Völklingen eine Versammlung von Bergleuten statt, zu welcher alle antisozialdemokratischen Vertrauensmänner des Rechtsschutzvereins des Saargebietes geladen sind; es handelt sich um die Absetzung des sozialdemokratischen Vorstandes des Rechtsschutzvereins.

Ausland.

Wien, 1. Juni. In den Abendstunden kursirten hier unkontrolirbare Gerüchte über eine angebliche gefährliche Erkrankung des Erzherzogs Albrecht, Generalinspektors der österreichischen Armee.

Wien, 1. Juni. Bestimmt verlautet, die Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen beabsichtige, in der nächsten Session dem Staatseisenbahnrath die Erhöhung des Personentarifes um ein Fünftel des jetzigen Preises vorzuschlagen.

Budapest, 2. Juni. Der Finanzausschuß nahm den Gesetzentwurf betreffend die Kronenwährung mit wesentlichen Aenderungen an, ebenso den Entwurf betreffend den Münzvertrag mit Oesterreich.

Turin, 2. Juni. Der Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an den Krimfeldzug wohnte der König bei; er wurde lebhaft begrüßt.

Rom, 2. Juni. Die demokratischen Studenten beschlossen, sich an der Feier in Nancy nicht betheiligen, da die Italiener nicht eingeladen seien; sie würden jedoch eine Begrüßungsdepesche an die „französischen Brüder" senden.

Rom, 2. Juni. Die Zolleinnahmen im abgelaufenen Monat betrugen 1 707 252 Francs mehr als diejenigen im Mai 1891.

Paris, 2. Juni. Der König von Schweden ist gestern Abend hier eingetroffen und wird heute dem Präsidenten Carnot einen Besuch abstatten.

Kopenhagen, 2. Juni. Aus Amalienborg wird gemeldet, daß die Zarin am Montag Abend dem dänischen Königspaare nach Schloß Bernstorff folgt, wohin auch der Zar nach seiner Rückkehr von Kiel sich begiebt.

Petersburg, 1. Juni. Nach einer Meldung des „Grashdanin" ist die Erledigung des neuen Judengesetzes auf die Herbstsession des Reichsrathes verschoben worden. — Wie die Blätter melden, wird der Reichsrath in nächster Zeit Gesetzentwürfe berathen betreffend die Kontrolle der Regierung über die Synodalen der evangelischen Geistlichkeit und die Reorganisation der Verwaltung der Pfandgüter dieser Geistlichkeit in den baltischen Gouvernements, sowie betreffend die Reorganisation der Verwaltung der katholischen Kirchen Rußlands.

Provinzialnachrichten.

):(**Krojanke**, 2. Juni. (Stadtverordnetensitzung). In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, die noch restirenden Bürgerrechtsgelder einzuziehen, und zwar sollen dieselben nach Maßgabe der Einkommensteuer erhoben werden; hiernach sollen die mit 4 Mk. besteuerten 5 Mk., die 6 Mk. zahlenden 10 Mk. und die mit 12 Mk. und darüber eingeschätzten Bürger 15 Mk. entrichten. Nach ungefährer Berechnung wird dadurch ein Gesammtbetrag von 1305 Mk. in die Stadtkasse fließen.

Konitz, 1. Juni. (Verurtheilung wegen Zweikampfs). Der Rechtsanwalt Hunrath in Schlochau wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Herausforderung des Amtsrichters Chmielewski daselbst zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen zu drei Tagen Festungshaft verurtheilt. — Am 13. Juni wird die 2. diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Beleites beginnen.

Dirschau, 1. Juni. (Zur vierten Hauptversammlung des westpr. Hauptvereins der evangel. Gustav Adolf-Stiftung) in Dirschau am 29. und 30. Juni d. J. ist das nachstehende Programm entworfen: Mittwoch den 29. Juni: Empfang der Gäste und Abgeordneten am Bahnhof. 5½ Uhr nachmittags: Gottesdienst in der Georgskirche. Die Predigt hält Herr Superintendent Schaper aus Wotzlaff. 7 Uhr: Begrüßung der Abgeordneten und Gäste in der Aula des Realprogymnasiums. 7½ Uhr: Engere Versammlung der Abgeordneten zur Berathung und Beschlußfassung über die im § 13 der Satzungen des Hauptvereins vorgesehenen Gegenstände. 8 Uhr: Konzert im Schützengarten. Donnerstag 30. Juni 7 Uhr morgens: Choralblasen von dem Thurme der Georgskirche und Einläuten des Festes. 8¾ Uhr: Versammlung aller Festtheilnehmer in der Aula des Realprogymnasiums, Festzug nach der Kirche. 9 Uhr: Gottesdienst; die Predigt hält Herr Hofprediger Faber aus Berlin, den Bericht Herr Konsistorialrath Koch aus Danzig. 12 Uhr: Ansprachen verschiedener Prediger aus der Diaspora in der Georgskirche; Abstimmung über das gemeinsame Liebeswerk. 3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Saale des Hotels „zum Kronprinzen". 6½ Uhr: Kirchenkonzert in der Georgskirche. 7½ Uhr: Volksfest mit Konzert und öffentlichen Ansprachen von Abgeordneten im Schützengarten.

Danzig, 2. Juni. (Riesenstör). Ein in Neufähr gestern gefangener Riesenstör wog 421 Pfund, hatte eine Länge von 3,20 Meter und einen Umfang von 1,28 Meter.

Stuhm, 1. Juni. (Unglück mit der Schußwaffe). Während der Eigenthümer Malitzki aus Honigsfelde sich dieser Tage auf dem Felde befand, nahm sein 19jähriger Sohn die Flinte der Vaters in die Hand. Ein 17jähriger Sohn eines Besitzers aus Dubiel, der sich zum Besuch in der M.'schen Behausung befand, ließ sich das Gewehr, das die jungen Leute für ungeladen hielten, ebenfalls geben und legte es auf den 15jährigen Sohn des Besitzers M. an. Der Schuß ging los und die Schrotkörner zerschmetterten einen Fuß des Knaben. (N. W. M.)

Königsberg, 2. Juni. (Die Zahl der russischen Auswanderer), besonders der jüdischen, hat seit April bedeutend zugenommen. Im vergangenen Monat sind auf dem hiesigen Ostbahnhofe 1690 jüdische und 300 christliche Auswanderer eingetroffen, um über Berlin nach Hamburg und von dort nach Amerika zu reisen.

Pillkallen, 1. Juni. (Seltenheit). Der Besitzer Nomjuweit zu Jutschen besaß als Seltenheit eine Hausente von der kleinen grauen Art, welche in voriger Woche infolge Altersschwäche im Alter von 15 Jahren gestorben ist.

Kruschwitz, 31. Mai. (Pocken). Im benachbarten Liliendorf sind wiederum Personen an Pocken erkrankt. Zur Verhütung der Weiterschleppung der Krankheit sind fast alle Bewohner des Dorfes durch den Kreisphysikus geimpft und vor dem Dorfe Warnungstafeln mit der Aufschrift „Pocken" angebracht worden. Die Liliendorfer Schule ist geschlossen.

Gnesen, 1. Juni. (Denkmal). Dem verstorbenen früheren Weihbischof Janiszewski ist in einer Kapelle der hiesigen Kathedrale von seinem Neffen, dem gegenwärtigen Weihbischof Andrzejewicz, ein Denkmal errichtet worden. Am oberen Theile des Denkmals befindet sich das Porträt des Bischofs Janiszewski aus weißem Marmor und unter der Inschrift die bischöflichen Embleme.

Stolp, 1. Juni. (Vom Blitz erschlagen). Am 29. v. Mts., Nachmittag gegen ¾6 Uhr, wurde auf der Neu-Bewersdorfer Feldmark auf dem Fußsteige von Bewersdorf nach Schlawe der 20jährige Wilhelm Mix, ein Sohn des Schneidermeisters Heinrich Mix aus Alt-Bewersdorf, vom Blitz erschlagen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Juni 1892.

— (Ueber den Besuch Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler) nebst Frau Gemahlin hierselbst erfahren wir folgendes: In Ostrometzko nahm Excellenz die Strombauten und den Bau der Eisenbahnbrücke in Augenschein. Ueber die schnelle Förderung des letzteren sprach er sich anerkennend aus. Dann begaben sich die hohen Herrschaften zum Grafen v. Alvensleben und verblieben dort bis 9 Uhr abends. Der Schloßpark und der Marienpark wurden in der Zeit besichtigt. Mit der Equipage des Grafen v. Alvensleben kehrten die hohen Herrschaften nach Thorn zurück, wo sie um 12 Uhr eintrafen. Gestern Vormittag brachte ihnen die Kapelle des Pionierbataillons vor dem Hotel „Drei Kronen" ein Ständchen, dann besichtigte Excellenz die Marienkirche und stattete den Spitzen der Militär- und Civilbehörden kurze Besuche ab. Um 11 Uhr fuhr er nebst Gemahlin nach Culmsee zur Gruppenschau, worüber an anderer Stelle berichtet wird.

— (Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg). Neu eingestellt: Regierungs-Baumeister Arndt aus Greifenberg i. P. im maschinentechnischen Bureau der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Abgegangen: Regierungs-Baumeister Ermlich aus Bromberg zur Beschäftigung im Gewerbe-Inspektionsdienst. Versetzt: Stationseinnehmer Schulz III in Küstrin nach Kreuz, Bahnmeister Ehrhardt in Zollbrück nach Krojanke. — Den bisherigen Vorständen der in Wegfall gekommenen technischen Bureaus der königl. Eisenbahndirektion, Regierungs- und Bauräthen Rohrmann, Doepke und Mehrtens, sowie Eisenbahn-Bauinspektor Haas, Bromberg, sind für die ihnen zur selbständigen Erledigung übertragenen Angelegenheiten die Befugnisse eines Direktions-Mitgliedes beigelegt worden.

— (Die Buchdruckereibesitzer Deutschlands) werden am 18., 19. und 20. Juni in Breslau tagen. Am 19. Juni findet die ordentliche Hauptversammlung des deutschen Buchdruckervereins statt, auf deren Tagesordnung u. a. die Begründung einer Unterstützungskasse für arbeitslose Buchdruckergehilfen auf der Reise und am Orte steht. Tags

---

„Das ist es ja gerade, Herr Lieutenant, der gnädige Herr Papa war sorglos und achtlos, ein so lieber Herr sonst. Der gnädige Herr wußte ja, als es zum Schwur kommen sollte, nicht einmal mit Gewißheit mehr, ob wir das betreffende Aktenstück oder ein anderes gesucht und gefunden. Und wo er es hingethan, das wußte er erst recht nicht. Ich aber denke jetzt Tag und Nacht darüber nach, und da ist mir eingefallen, daß wir damals gerade Kapital leihen mußten. Wir bekamen es aus dem gräflich Hohenthal'schen Fideikommiß und hier, einige Seiten weiter, da steht so: Hypothek für gräflich Hohenthalsches Fideikommiß auf Gißra bestellt; Gerichtskosten 2c. 2c."

„Und nun meinen Sie, jene Urkunde sei mit den Papieren, die mein Vater — ?"

„Der Herr Baron brachte einen ganzen Koffer voll mit."

„Und wenn es nun so gewesen wäre, Herr Revisor, — wo mag jetzt nach fünfzehn Jahren jenes Papier sein?"

„In Ehrstein ist es nicht geblieben, Herr Lieutenant; ich habe damals Tag und Nacht darnach gesucht; der Herr Baron versprachen mir tausend Thaler, wenn ich es fände, und ich wollte gern heirathen! Meine Frau und ich waren schon an elf Jahre verlobt und ich kriegte graue Haare in meinen Bart, so daß ich dachte, es wäre hohe Zeit, jetzt Hochzeit zu machen."

„Nun Sie fanden es also nicht! Kam Ihnen damals nicht der Gedanke, daß die Urkunde verschickt sein könnte?"

„Ja, aber ich dachte nicht an Berlin, weil ich selbst dort die Sachen ordnete."

„Also Sie meinen — ?"

„In dem Hohenthalschen Archiv — !"

„Und wenn Sie Recht hätten?"

„So wird der Prozeß von neuem angestrengt und gewonnen!"

„Aber dazu gehört Geld, Herr Revisor, und Sie wissen —"

Onno erröthete. Noch nie waren ihm seine Verhältnisse so beschämend erschienen, als in dieser Aufregung, in welche ihn die verschiedenartigsten Gedanken versetzten. Mentink kannte seiner Eltern früheres überaus großartiges, sorgloses Leben, wußte aber augenscheinlich nicht, wie tief sie herabgekommen waren. Dazu wogte plötzlich eine Hoffnung in ihm auf, die er selbst Wahnwitz nannte, und dann fiel ihm wieder ein, daß er Helo an seine Armuth gefesselt.

„Das Geld wäre wohl da!" sagte der alte Mann inzwischen und begann von seinem eigenen Leben zu reden. Anfangs wollte ihn Onno ungeduldig unterbrechen, dann rissen ihn die eigenen Gedanken fort und nun schloß der Revisor mit der Erzählung von einer Erbschaft, die er ganz unerwartet vor mehreren Jahren gethan:

„Das Geld liegt da, ich habe nicht einmal die Zinsen alle gebraucht und wir gönnten uns doch, was uns gut dünkt. Jetzt, was soll ich alter Mann damit thun? Kinder haben wir nicht, nicht einmal nahe Verwandte; das Geld könnte der Herr Lieutenant von Hooglander, natürlich zu üblichem Zins, natürlich — es ist ja ganz einerlei, wer es herleiht — Sie würden nichts dagegen haben, gnädiger Herr! Es wäre so gut angelegt."

Onno hatte ihn betroffen und sehr ablehnend angesehen. Die bedrückte Verlegenheit des alten Herrn, der ihm dies lebhafte Interesse entgegenbrachte, rührte ihn aber und er sagte nur obenhin: „Sie sind sehr gütig! Ich würde niemals daran denken, werther Herr! Nehmen Sie meine Offenheit nicht übel. Und am Ende, wir haben ja das corpus delicti noch garnicht." Und jetzt lachte er ganz heiter auf über den Eifer des alten liebenswürdigen Mannes; aber sein Lachen war so freundlich und voll Wärme, daß der Revisor keine Kränkung darin sah.

„Würden Sie gestatten, daß ich auf eigene Hand suche, Herr Lieutenant?" fragte dieser, und als Onno zögerte, setzte er traurig hinzu: „Ich weiß meine Zeit auf keine Weise hinzubringen, lesen mag ich nicht, denn ich kann die Gedanken nicht festhalten, sie gehen immer nach meiner armen Frau." Und dabei sah er so bittend aus, und die altmodischen Locken, die er von seinen dünnen weißen Haaren gedreht hatte, gaben ihm ein so ehrwürdiges Aussehen.

„Ich kann am Ende nichts dagegen haben," meinte Onno von Hooglander gutmüthig.

Der Revisor Mentink fühlte, daß er nun gehen müsse, und als er nun fort war, dachte Onno weiter an Onkel Bolko und seine jüngste Tochter.

Es war ein quälender Widerstreit in ihm und die Unruhe und Aufregung machten ihm Kopfweh; trotz aller Vernunftgründe sehnte er sich nach Helo ganz unaussprechlich. Er hatte sich tausendmal gefragt, wie das gestern so plötzlich gekommen! Ach, es war nicht gestern gekommen, es war gewesen, er wußte nicht seit wann, und meinte jetzt, daß er Helo unbewußt seit Jahren geliebt.

„Nun, mein junger Herr, kann man gratuliren?" empfing Tante Lätitia ihren Neffen, als er hernach bei ihr eintrat. Sie war in bester Laune. Die Maipeter hatte gestern erfolglos nach zweistündigem Warten ihren Wachposten vor dem Ohlauschen Hause aufgegeben und beim Nachhausefahren Onno aus dem Isenreutschen Palais kommen sehen.

Keinenfalls hatte er sich mit Henriette verlobt, das war eine Herzenserleichterung für das alte Fräulein, welches ihn jetzt um keinen Preis an eine jugendliche Braut verlieren wollte.

Onno Hooglander hatte diesen Empfang vorausgesehen. „Ja, gnädige Tante, gratulire immerhin; es ist ein außerordentlich befriedigendes Gefühl, eine Dummheit vermieden zu haben," sagte er lachend.

(Fortsetzung folgt).

darauf wird die diesjährige Genossenschaftsversammlung der deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft abgehalten werden. Dieselbe wird sich außer mit den Wahlen mit einer Revision des Gefahrentarifs und der Pensionirung der Genossenschaftsbeamten beschäftigen.

— (Nachahmenswerthes Beispiel). Die Gemeinde Blumenthal bei Schubin hat den Beschluß gefaßt, Leibgedinger, Einlieger und Gesinde von sämmtlichen Gemeindeabgaben zu befreien. Derartige wohlwollende Maßnahmen sind nur geeignet, den Arbeitern und Dienstboten den heimatlichen Boden lieb und werth zu machen und so die schwierige Frage des Arbeitermangels in den östlichen Provinzen lösen zu helfen.

— (Kirchliches). In der altstädtischen evangelischen Kirche beginnen wieder vom ersten Pfingstfeiertage ab die Frühgottesdienste und zwar nicht wie früher um 7½, sondern um 8 Uhr morgens.

— (Das Landwehrbataillon) hielt heute seine letzte Uebung ab, nach welcher es mit klingendem Spiele durch die Stadt nach der Friedrichstraße marschirte, wo die Mannschaften nach einer kurzen Ansprache des Kommandeurs kräftig in das dreifache Hoch auf den obersten Kriegsherrn Se. Majestät den Kaiser einstimmten. Nun wird des Königs Rock ausgezogen und dann geht es heim zu Muttern.

— (Ferien). Heute begannen an allen hiesigen Schulen die Pfingstferien, welche bis einschließlich Mittwoch den 8. Juni dauern.

— (Parzellirung). Der Kaufmann Philipp Isaacsohn aus Berlin wird einen Theil — ca. 500 Morgen — des nahe bei Thorn gelegenen Gutes Wiesenburg (früher Przysieck) am 13. cr. an Ort und Stelle parzelliren. Die einzelnen Parzellen sollen die Größe von 10 bis 30 Morgen erhalten und die Hälfte zum Aufbau den Käufern gegen Rente gegeben werden.

— (Beschädigung). Heute Vormittag wurde in der Schuhmacherstraße im Laden der Wiener Kaffeerösterei die Schaufensterscheibe dadurch zerbrochen, daß ein vorüberfahrender beladener Wagen einem vor dem Hause stehenden einspännigen Sandwagen an die Deichsel stieß, welche herumschlug und in die Scheibe drang.

— (Unfall). Heute fuhr ein mit Spiritusfässern beladener Rollwagen durch die Elisabethstraße. Ein Faß fiel herab gegen einen Laternenpfahl, welcher dadurch krumm gebogen wurde; auch wurde die Laterne durch die Erschütterung gänzlich zertrümmert.

— (Ueberfahren). Heute Mittag wurde in der Bromberger Vorstadt ein etwa 4jähriger Knabe von einem Rollwagen überfahren und erlitt dabei erhebliche Verletzungen.

— (Ein Korallen-Armband) wurde einem unbekannten Knaben abgenommen. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,46 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt 18½ Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Weichsel" mit einer Ladung Stückgüter und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig und der Dampfer „Montwy" mit einer Ladung Weizen, Reis, Schmalz, Petroleum und Stückgütern aus Danzig resp. Bromberg. Abgefahren ist der russische Dampfer „Constantin" mit einer beladenen Gabarre nach Warschau.

* Gruppenschau in Culmsee.

Die landwirthschaftlichen Gruppenschauen verfolgen den Zweck, den Landwirthen die Fortschritte in Viehzucht, Getreidebau und Maschinenwesen auf einer Stelle vereinigt vorzuführen. Diese empfangen durch hervorragende Leistungen anderer Belehrung und Anregung, und die Scheu vor Neuerungen, die sich im seßhaften Landvolke naturgemäß viel zäher findet als in der fluktuirenden Stadtbevölkerung, schwindet, sobald ihr Nutzen direkt vor Augen geführt wird. Dazu sind die Gruppenschauen ein treffliches Mittel. Aber nicht nur der Landwirth, auch der Industrielle zieht davon Nutzen. Er kann mit seinen Maschinen nicht hausiren gehen, aber er kann sie da präsentiren, wo viele Landwirthe zusammenkommen; er rechnet von vornherein nicht darauf, daß er an Ort und Stelle viel verkaufen wird, sondern er ist zufrieden, wenn sein gutes Fabrikat den Landwirthen bekannt wird und neuen Absatz anbahnt. Für eine solche Ausstellung in unserer Gegend ist unsere freundliche Nachbarstadt Culmsee, da sie in der Mitte liegt, der passendste Ort. Für die gestrige Gruppenschau, welche die landwirthschaftlichen Vereine (Gruppe IV) von Culm, Briesen, Schönsee, Klein-Czyste, Kokotzko, Lissewo, Ostrometzko, Podwitz-Lunau, Thorn, Culmsee und Gurske umfaßte, war zweckmäßig der große Hof der Zuckerfabrik gewählt worden, welcher nicht nur genügend freien Platz, sondern auch umfangreiche bedeckte Hallen darbietet. So konnten sich die Besucher der Schau auch vor den Glutstrahlen der Sonne schützen.

Um 9 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende der Kommission Herr Oberamtmann Krech-Althausen die Schau mit einigen kurzen Worten, an welche sich ein kräftiges dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Dann nahmen die Mitglieder der Prämiirungskommissionen ihre Instruktionen entgegen. Mitglieder der Preisrichter-Kommission für Rindvieh-Zuchtmaterial waren die Herren v. Kries-Trankwitz, Dommes-Morczyn, Richter-Zakosz, Fenski-Kokotzko, Gödecke-Rynsk, für Pferde die Herren Oekonomierath Aly-Gr. Klonia, v. Kries-Friedenau, Posthalter Franke-Thorn, v. Loga-Wichorsee, für Schafe die Herren H. Donner-Steinau, v. Boltenstern-Battlewo, Dommes-Morczyn, für Schweine die Herren Keibel-Folsong, Stüve-Robakowo, Feldt-Kowroß, für Federvieh die Herren Moritz Lazarus-Culm, Radtke-Culm, H. Netz-Thorn, für Sämereien, Futtermittel ꝛc. die Herren Strübing-Stuthof, Witte-Niemczyk, Längner-Thorn, für Maschinen und Geräthe ꝛc. die Herren Weinschenck-Rosenberg, Keibel-Folsong, Witte-Niemczyk, Strübing-Stuthof, Kraatz-Thorn, Rappke-Thorn.

Trotzdem der Besuch nicht gerade sehr stark war, entwickelte sich doch auf dem Ausstellungsplatze, wo die Thorner Ulanenkapelle konzertirte, ein reges Leben. Wir bemerkten u. a. Oekonomierath Dr. Oemler, v. Blücher-Ostrowitt, v. Puttkamer-Plauth, Rümpler-Kokotzken, Dorguth-Raudnitz, Landrath Hoene-Culm, Landrath Petersen-Briesen, Bürgermeister Hartwich-Culmsee. Gegen ¾12 Uhr erschien Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Staatsminister v. Goßler in Begleitung seiner Frau Gemahlin und des Herrn Landrath Krahmer, mit dem Zuge von Thorn kommend. Auf dem Bahnhofe waren die Herrschaften vom Komitee empfangen worden, wo Herr Oberamtmann Krech der Frau Oberpräsident einen Blumenstrauß überreichte. Die Herrschaften besichtigten die Ausstellung trotz der großen Hitze sehr eingehend und, wie wir bemerken konnten, mit lebhaftem Interesse.

Es waren 60 Pferde, 100 Stück Rindvieh, 35 Schafe, 40 Schweine, 50 Stück Federvieh zur Konkurrenz gestellt, die Kommissionen hatten also ein sehr reiches Material zu bewältigen. Naturgemäß war das letztere nicht von gleicher Güte, im allgemeinen aber gab die Ausstellung ein recht erfreuliches Bild von dem Stande der Viehzucht in unserer Gegend. Bei dem Rindvieh zeigte sich als erfreulicher Gegensatz zu früheren Schauen, daß die Landwirthe jetzt auf einheitliche Zuchtrichtung größeres Gewicht legen; fast nur schwarz-weißes Holländer Vieh war am Platze, Schweizer und andere Rassen waren nur durch vereinzelte Exemplare vertreten. Unter den Pferden bemerkte man Thiere von vollendeter Formenschönheit und hochedlem Blut.

Auch die Maschinen-Ausstellung war recht reichlich beschickt. Eckert-Bromberg war vertreten durch Dampfdreschsatz mit Elevator, Sämaschinen, Mähmaschinen, Walzen, Eggen, Quetschmaschinen, Drewitz-Thorn durch Häckselmaschinen verschiedener eigenen Konstruktionen, Dreschsatz, Torfstechmaschine, Patent-Breitsämaschinen, Kiefersämaschine, Tigerrechen, Pflüge, Kartoffeldämpfer, Ringelwalze, Erxleben-Schönsee durch Kartoffeldämpfer mit Vorwärmer, Patent-Oelkuchenreiber (Leistung bis 20 Ctr. pro Stunde), Kamienski-Inowrazlaw durch Schrotmühle, zweischarigen Patentpflug, Windfege, Pferderechen, viertheilige Egge, Heuwender, Hillebrandt-Dirschau durch Expansions-Lokomobile mit Patent-Eisenrahme, von Robey und Co., Born und Schütze-Mocker durch fünfmessrige Trommel-Häckselmaschine für Dampfbetrieb (Leistung pro Stunde 15 bis 20 Ctr., Preis 550 Mk.), dreimessrige Schwungrad-Häckselmaschine (Kraftverbrauch 5 Pferde, 12—15 Ctr. Leistung pro Stunde, Preis 510 Mk.), Kartoffeldämpfer mit Field'schem Röhrenkessel, Sicherheitsrohr und Sicherheitsventil, zwei Fässer von 250 Liter Inhalt (Leistung pro Stunde 10 Scheffel, Preis 400 Mk.), Zwillingspumpe für alle Betriebe (Leistung 2000—3000 Liter, Preis 320 Mk.), Feuerspritze (Preis 850 Mk.), selbstthätige ganz eiserne Pferderechen (Preis 140 Mk.), Schrotmühle mit Magnet (Leistung 10 Scheffel, Preis inkl. Magnet 240 Mk.), Universal-Hackmaschine für drei Reihen, Patent Keibel-Folsong (Preis 105 Mk), Pflüge und verbesserte Baker-Reinigungsmaschine, Heymann-Mocker durch Wagen, Mayfarth-Frankfurt a. M. (Vertreter Herr M. von Barczynski-Thorn) durch patentirten zweischarigen Normalpflug und als Spezialität durch Kochkessel, welche für jeden Zweck (Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Fleisch, Wäsche) geeignet sind; ein Unglücksfall durch Verbrennen beim Umstoßen ist ausgeschlossen. Ferner sind vertreten durch die verschiedensten Maschinen und Geräthe Cegielski-Posen, Glogowski-Inowrazlaw, Beermann-Berlin, Brylinski und Twardowski-Posen, Keibel-Folsong (selbstthätiger Furchenschlepper, Schwingpflug, Patent-Hackmaschine, Sackhalter), Lanz-Mannheim, Ventzki-Graudenz (besonders Normalpflüge), Vollmann-Kl. Czyste, Lohrke-Culmsee, Herbst-Culmsee (stählerne Baumbürsten, Besen, Stollen, Hausgeräthe, Rübengeräthe), Hintz-Culmsee (Gartenmöbel), elektrische Apparate), Ullmer-Culmsee (Klempnerwaaren), Apotheke-Culmsee (landwirthschaftliche Drogen), Werner-Briesen (Reinigungsmaschinen), Latté Nachf.-Culmsee (Liqueure und Essig), v. Wolski-Culmsee (Lacke und Restitutionsfluid), Längner und Illgner-Thorn und Hozakowski-Thorn durch Sämereien ꝛc., Meyer-Thorn durch optische Instrumente, Bergedorfer Eisenwerke durch Milch-Separatoren, Treibriemen, Spritzenschläuche und besonders durch einen neuen Ersatz für Glasdach (Messinggewebe mit Patentmasse-Ueberzug; ein Zerschlagen durch Hagel wie beim Glasdach ist ausgeschlossen. Diese praktische Einrichtung ist in der Zuckerfabrik zu Culmsee schon verwendet).

Mittlerweile hatten die verschiedenen Kommissionen in mehrstündiger heißer Arbeit ihre Prüfung beendet und die Preise festgestellt. Das Resultat war folgendes. Es erhielten

Für Rindvieh die eiserne Staatsmedaille Brehmer-Zegartowitz, die silberne Medaille Wegner-Ostaszewo, Livonius-Brunau, die broncene Medaille Höltzel-Kunzendorf, Bremer-Zegartowitz, Wegner-Ostaszewo, Ehrendiplome Livonius-Brunau, Höltzel-Kunzendorf, Meyer zu Brexten-Griewe, 300 Mk. Achilles-Dombrowken, 100 Mk. Achilles-Dombrowken, v. Kowalski-Dombrowken, 50 Mk. v. Kowalski-Dombrowken, Heck-Dombrowken, Richert-Schöneich, Bitzer-Kl. Czyste, Ehrendiplome Motzner-Skompe, Müller-Skompe.

Für Pferde: die broncene Staatsmedaille Höltzel-Kunzendorf, die eiserne Staatsmedaille v. Boltenstern-Battlewo, silberne Medaillen Brehmer-Zegartowitz, Kappis-Skompe, broncene Medaillen v. Boltenstern-Battlewo, Livonius-Brunau, Leiser-Neu Skompe, 300 Mk. Knelz-Schöneich, 200 Mk. Klein-Dubielno, 100 Mk. Leiser-Neu Skompe, 50 Mk. Knelz-Schöneich, Fenski-Kokotzko, Ehrendiplome Livonius-Brunau, Schinkel-Neu Skompe, Leinberger-Kl. Czyste, Wegner-Ostaszewo, Pick-Kgl. Neudorf Kr. Briesen.

Für Schweine: silberne Medaillen Salomons-Hohenhausen, Dominium Glauchau, bronzene Medaillen Salomons-Hohenhausen, Dominium Glauchau.

Für Schafe: silberne Medaillen v. Loga-Wichorsee, v. Boltenstern-Battlewo, broncene Medaillen v. Vogel-Nielub, Salomons-Hohenhausen.

Für Geflügel: silberne Medaille v. Boltenstern-Battlewo, Ehrendiplome v. Loga-Wichorsee, Rathke-Culm, Reinberger-Culm.

Für künstlichen Dünger und Sämereien: Ehrendiplome Längner u. Illgner-Thorn, Hozakowski-Thorn, Witte-Niemczyk.

Für Maschinen: silberne Medaillen Keibel-Folsong, Beermann-Bromberg, Eckert-Bromberg, Drewitz-Thorn, Born und Schütze-Mocker, Bergedorfer Eisenwerke, broncene Medaillen Cegielski-Posen, Brylinski-Posen, Hodam und Retzler-Danzig, Lohrke-Culmsee, Glogowski-Inowrazlaw, Ehrendiplome Carow-Zempelburg, Herbst-Culmsee, Heymann-Mocker, Meyer-Thorn, Behschnitt-Culmsee, Ziegler u. Co.-Bromberg, Sokolowski-Posen, Werner-Culmsee, Mayfarth u. Co.-Dirschau.

Der Herr Oberpräsident nahm mittags ein Diner bei Herrn Fabrikdirektor Berendes ein und reiste dann um 3 Uhr per Bahn nach Graudenz ab, um von da die heute in Schwetz stattfindende Gruppenschau zu besuchen. Der Besuch der Ausstellung steigerte sich nachmittags, da die Stadt Culmsee jetzt ein stärkeres Besucherkontingent stellte. Die Gruppenschau ist, darin stimmen alle Besucher überein, sehr günstig verlaufen und viele werden praktische Anregungen mitgenommen haben.

Mannigfaltiges.

(Wolkenbruch.) Ein bei dem Dorfe Kleinkarlbach (Rheinpfalz) niedergegangener Wolkenbruch hat, wie sich herausstellt, bedeutenden Schaden angerichtet. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Die Steingutfabrik von Jacobi, Adler und Co. ist zur Hälfte zerstört; das Wasser drang bis in das zweite Stockwerk; die Fabrik hat den Betrieb einstellen müssen, wodurch 300 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind. Zwischen Kirchheim (Pfalz) und Leiningen hat das Wasser sämmtliche Verbindungsbrücken weggerissen; das ganze Leininger Thal hat durch die Wassermassen schwer gelitten.

(Zur Grubenkatastrophe bei Przybam). Aus dem Mariaschacht sind bisher insgesammt 67 Leichen herausgeschafft worden, und es ist keine Hoffnung vorhanden, daß in den Schächten noch Lebende vorhanden sind. Es befinden sich noch über 200 Leichen im Schacht. Dieselben können jedoch wegen der Lebensgefahr bei den Bergungsarbeiten nicht gefördert werden. Der Ackerbauminister ist gestern eingetroffen. — In Birkenberg herrscht allgemein die Ansicht vor, der Grubenbrand sei böswillig angelegt worden.

(Feuersbrünste) Durch eine Feuersbrunst sind in Ulanow (Galizien) 112 Häuser in Asche gelegt worden. Zwei Menschen kamen dabei ums Leben. — Vorgestern brach im Palast Meschkow in Moskau Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in weniger als zwei Stunden gegen 40 Häuser eingeäschert waren. — Auch aus Woronesch wird über ein verheerendes Feuer berichtet. Dort gerieth infolge der Unachtsamkeit des Sakristans, welcher die Rauchpfanne auszulöschen vergaß, die zum Kloster des hl. Mitrophanes gehörige Heil-Kreuz-Kirche in Brand. Sämmtliche Klostergebäude wurden vernichtet.

(Eisenbahnunglück.) Im Bahnhofe in Novska (Kroatien) ereignete sich am Dienstag Abend ein großes Eisenbahnunglück. Der von Agram nach Brood fahrende Postzug wurde von einem cyclonartigen Orkan erfaßt, der die Waggons auseinander schleuderte. Zwei Waggons erster und zweiter Klasse wurden in die Luft gehoben und in einen Graben geschleudert, andere wurden total zertrümmert. Von den Reisenden wurden 22 verwundet, mehrere lebensgefährlich, darunter Dr. Pölzl aus Serajevo, Bürgermeister Grouicsics aus Jasenovatz und ein Lieutenant der Gestütsbranche aus Kutjevo. Die Drahtleitungen sind zerstört.

(Explosion.) In dem Kohlenbergwerk Hornu et Wasmes (Belgien) entzündete ein Steiger eine Anzahl von Dynamitpatronen, um sich ihrer zu entledigen, da der Gebrauch von Dynamit bei den Grubenarbeiten von jetzt an verboten ist. Durch die Explosion wurden sechs Arbeiter verwundet.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse".

Breslau, 3. Juni. (Privattelegramm.) Die Stadtverordneten bewilligten dem Oberbürgermeister Bender 5000 M. jährliche Gehaltszulage, weil er es definitiv abgelehnt hat, Oberbürgermeister von Berlin zu werden.

Berlin, 3. Juni. Bankier Polke wurde freigesprochen und die Kosten dem Staate auferlegt. — Rektor Ahlwardt ist verhaftet worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Juni	2. Juni
Tendenz der Fondsbörse: festest.		
Russische Banknoten p. Kassa	214—55	214—35
Wechsel auf Warschau kurz	214—50	214—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—90	100—80
Preußische 4 % Konsols	106—80	107—
Polnische Pfandbriefe 5 %	67—70	67—40
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—10	66—20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	96—30	96—10
Diskonto Kommandit Antheile	196—70	195—40
Oesterreichische Kreditaktien	172—40	172—70
Oesterreichische Banknoten	171—10	171—10
Weizen gelber: Juni	187—	188—50
Juli-August	186—50	186—75
loko in Newyork	98—½	98—
Roggen: loko	192—	192—
Juni	193—20	192—70
Juni-Juli	191—20	191—70
Juli-August	177—50	178—
Rüböl: Juni	—	52—70
Sept.-Oktb.	53—	53—20
Spiritus:		
50er loko	56—80	57—40
70er loko	37—30	38—
70er Juni-Juli	36—70	36—70
70er August-Sept.	38—	38—40

Berlin, 2. Juni. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Am kleinen Markt standen zum Verkauf 237 Rinder, 2990 Schweine (dabei 178 Bakonier), 2800 Kälber, 924 Hammel. — Von Rindern wurden nur ca. 70 Stück hauptsächlich geringe Waare zu Montagspreisen verkauft. — Bei inländischen Schweinen gestaltete sich das Geschäft bedeutend flauer, als am Montag; der Markt wurde kaum geräumt. 1. war nicht am Platz, 2. und 3. variirte zwischen 46—53 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier blieben ohne Nachfrage. — Der Kälberhandel war ebenso, wenn nicht noch matter, wie am letzten großen Markt. Die notirten Preise waren großentheils nur schwer zu erzielen. Es ist zweifelhaft, ob ausverkauft wird. 1. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. 45—54, 3. 38—44 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Hammel, sämmtlich Ueberständer vom Montag, wurden nicht gehandelt.

Königsberg, 2. Juni. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß niedriger. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 60,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 38,00 Mk. Bf.

Thorner Marktpreise

am Freitag den 3. Juni.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchster Preis M	höchster Preis Pf
Weizen	100 Kilo	20	50	22	00
Roggen	„	19	50	20	00
Gerste	„	15	00	16	00
Hafer	„	14	50	15	00
Stroh (Richt-)	„	4	00	4	50
Heu	„	5	50	6	00
Erbsen	„	15	00	20	00
Kartoffeln	50 Kilo	2	60	2	80
Weizenmehl	„	12	40	18	80
Roggenmehl	„	9	20	15	60
Brot	1½ Ko.	—	—	—	50
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	1	20	1	60
„ Bauchfleisch	„	1	00	1	20
Kalbfleisch	„	1	00	1	20
Schweinefleisch	„	1	00	1	20
Geräucherter Speck	„	1	70	1	80
Schmalz	„	1	60	1	70
Hammelfleisch	„	1	00	1	20
Eßbutter	„	1	50	1	90
Eier	Schock	2	20	2	40
Krebse	„	3	—	4	50
Aale	1 Kilo	1	60	2	00
Barsche	„	—	80	1	00
Schleie	„	—	90	1	20
Hechte	„	—	80	1	00
Karpfen	„	—	—	1	60
Zander	„	—	80	1	00
Karauschen	„	—	70	—	80
Weißfische	„	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	10	—	12
Petroleum	„	—	20	—	22
Spiritus	„	—	—	1	20
Spiritus (denaturirt)	„	—	—	—	50

Der heutige Freitags-Wochenmarkt war reichlich mit Gemüse und Fischen beschickt; ebenso waren viel Fleischwaaren zum Verkauf gestellt. Die Preise stellten sich für folgende Erzeugnisse des Gartenbaues und der Geflügelzucht wie folgt: Zwiebeln 20 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro Bundchen, Radieschen 10 Pf. pro 4 Bundchen, Salat 10 Pf. pro 5 Köpfchen, Schnittlauch 10 Pf. pro 3 Bundchen, Spinat 5 Pf. pro Pfd., Spargel 60—70 Pf. pro Pfd., Kohlrabi 70—80 Pfg. pro Mandel, Gurken 40—50 Pfg. pro Stück, Stachelbeeren grüne 50 Pfg. pro Kilo; Hühner alte 2,00 Mk., junge 1,60 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar, Enten 2—3 Mk. pro Paar, Gänse 2,30 Mk. pro Stück.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Pfingstfeiertag den 5. Juni 1892.

Altstädtische evangel. Kirche:
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Neustädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Vor- und nachmittags Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 4½ Uhr: Derselbe.

Evangl.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Gaedke.

Evangelische Gemeinde in Mocker:
Vorm. 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Mocker. Herr Prediger Pfefferkorn.

Evang. Schule in Podgorz:
Vorm. ½9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachher Abendmahl. Herr Prediger Endemann.

Am 2. Pfingstfeiertag den 6. Juni 1892.

Altstädtische evangel. Kirche:
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für die Heidenmission.

Neustädtische evangel. Kirche:
Vorm. 9 Uhr. Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Vor- und nachmittags Kollekte für die Heidenmission.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 4½ Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Evangelische Gemeinde in Mocker:
Vorm. 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Mocker. Herr Prediger Pfefferkorn.

Evang. Schule in Podgorz:
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.

Beschluß.

Nachdem die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Kaufmanns **Leopold Carl Fenske** in Thorn beantragt worden ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse demselben jede Veräußerung, Verpfändung und Entfernung von Bestandtheilen der Masse hiermit untersagt.

Thorn den 2. Juni 1892.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 4. Juni cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Wohnung des Besitzers **August Bohnke** in Mocker

eine engliche Drehrolle, ein Kleiderspind, eine Kommode, 6 Karren, 15 Kalkkasten, Sprossenleitern, Löschbanken, ein Tau und anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Knauf, Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 4. Juni d. J.
mittags 12 Uhr

werde ich vor dem Gasthause des früheren Gastwirths **Albert Maczklewicz** zu **Klein-Mocker** folgende Gegenstände als:

drei Tische, zwei Holzbänke, ein Repositorium mit drei Schiebladen, zwei Lattenbänke, eine Tischwaage, eine Tombank, ein Regal, ein Faß mit Krahn und Untersatz, eine Blitzlampe, eine Nähmaschine, einen Mehlkasten, verschiedene Gläser u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn den 3. Juni 1892.

Meyer,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 4. Juni cr.
nachmittags 3 Uhr

werde ich bei dem Besitzer **Jakob Nachtigall** in **Stewken:**

eine Britschke, ein großes zweithüriges Kleiderspind u. einen langen Wandspiegel

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 3. Juni 1892.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Eisschränke!
Kinderwagen!
Eisschränke!
Kinderwagen!
Eisschränke!
Kinderwagen!
Eisschränke!
Kinderwagen!
Eisschränke!

empfiehlt

in größter Auswahl
und zu billigsten Preisen

Philipp Elkan Nachf.

Eine Bäckerei

in guter Lage Thorns ist von sofort **zu verpachten.** Zu erfragen i. d. Exp. d. Z.

Das zur **J. Witkowski**'schen Konkursmasse gehörige **Waarenlager**, bestehend aus

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

wird zu herabgesetzten Preisen ausverkauft. **Bestellungen** und **Reparaturen** werden wie vor ausgeführt.

F. Gerbis, Verwalter.

Abfallholz,

Mk. 2,50 pro Raummeter, ab Mühlenplatz, offeriren

Heinrich Tilk Nachfolger.

Sonnenschirme

in großer Auswahl und in schönen neuen Dessins empfiehlt schon von 2,50 Mark das Stück an **S. Hirschfeld.**

A. M. Dobrzyński

Breitestraße Nr. 2

empfiehlt zur **Pfingst-Saison** sein

großes Lager

von garnirten

Damen-Hüten

in anerkannt geschmackvollster Garnirung zu

sehr billigen herabgesetzten und festen Preisen.

Spezialität: Feiner Damenputz.

Sämmtliche Polstermaterialien:

Heede, Seegras, Indiafasern, Roßhaare, Sprungfedern, Gurte, Bindfaden, Leinwand, Matratzendrell, Möbelstoffe, Portieren, Wagentuch, Wagenrips, Wagenteppiche, Ledertuch sowie Marquisendrell und Marquisenleinwand empfiehlt billigst

Benjamin Cohn, Brückenstr. 38.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.



Kunde: „. . . . . Ich will kein offenes Insektenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! . . . . Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insekten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ an!“

In Thorn	bei Herrn	**Adolf Majer.**
„ Argenau	„ „	**Rud. Witkowski.**
„ Briesen	„ „	**Max Bauer.**
„ Bromberg	„ „	**Victoria-Droguerie.**
„ „	„ „	**Dr. Aurel Kratz.**
„ „	„ „	**Karl Grosse.**
„ Inowrazlaw	„ „	**F. Kurowski.**
„ Culm	„ „	**J. Rybicki.**
„ Culmsee	„ „	**B. v. Wolski.**
„ Okollo	„ „	**Winfr. Strenzke.**
„ Schwetz	„ „	**Bruno Boldt.**
„ Strasburg	„ „	**K. Koczwara.**

Stollwerck's Herz Cacao

Ueberall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Beabsichtige mein

Grundstück

Ober-Nessau, Kreis Thorn, 180 Morgen Acker und Wiesen, Boden erster Klasse, mit guten Gebäuden, guten Saaten, vollem Inventar und Mobiliar, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Gietz, Ober-Nessau.**

Anna Luther.

Mehrere tausend Stück fertige gute

Pferdebahnschwellen

hat zu billigen Preisen abzugeben

Modrzejewski-Czernewitz.

Hochfeines Lagerbier

und **Felsenkeller** (vorzügliches Tafelbier) empfiehlt in Gebinden u. Flaschen **die Bierniederlage der Dampfbrauerei „America“** Mellin- und Hofstr.-Ecke.

E. Wencelewsky.

NB. Spritzkrähne für den Privatgebrauch leihweise.

Berliner Weissbier

in Flaschen empfiehlt

Max Krüger,
Biergroßhandlung.

Kein Husten mehr.

Ein **gutes Genußmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust-** und **Lungenleiden** die **Heldt'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Gustav Oterski.**

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“

ist **Crême Grolich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mark. Grolichseife dazu 80 Pf. Erzeuger:

J. Grolich in Brünn.

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorräthig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crême Grolich“, da es werthlose Nachahmungen giebt.

1 **möbl. Zimmer** nach vorn, 1. Etage, sofort zu verm. **Elisabethstr. 14.**

Freitag den 3. Juni
abends 8 Uhr:

Kirchenconcert

i. d. altstädt. evangel. Kirche.

Billets à 50 Pf. und 75 Pf. vorher zu haben bei Herrn Kaufmann **B. Richter.**

P. Grodzki.

Winkler's Hotel.

Mittagtisch von 12—3 Uhr.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte

zu sehr mäßigen Preisen.

Münchener u. Schönbuscher (Königsberger) Bier frisch vom Faß.

Vorzüglichen

Himbeersaft

zu Limonaden u. Saucen empfiehlt billigst
Hugo Eromin, Bromb. Vorst. 66.

Wollsäcke und Wollband,

sowie Rapspläne, Getreidesäcke und wasserdichte Leinwand billig zu haben bei

Benjamin Cohn, Brückenstr. 38.

1 Kinderwagen ist zu verkaufen Gerechtestr. 9.

Ein junger, tüchtiger

Buchhalter

wird von sofort **gesucht.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **B. F. 1893** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Brauche von sofort für meine **Konditorei** einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.

Joh. Kurowski, Neustädt. Markt.

Ein kleiner hellgrauer Mops

mit schwarzer Schnauze vor etwa 10 Tagen **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung Coppernikusstr. 12.

Lieutenant **Kallweit.**

Miethsverträge

sind zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen Brückenstr. 24.

E. Marquardt, Tuchmacherstr. 16.

1 möbl. Wohn. 2 Zim. m. separ. Eing. auf Wunsch Burschengel. zu verm. in **Tivoli.**

1 g. m. Z. m. K. u. Burschgl. sof. z. v. Bäckerstr. 12, I.

1 möbl. fr. Wohnung Gerstenstr.-Ecke 11.

Ein freundl. Zimmer part. nebst Kabinet u. Zub. ist von sofort billig zu verm. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

Drei Läden

und **zwei Wohnungen** sind in meinem Neubau Breitestraße 46 zu vermiethen.

G. Soppart.

Bromberger Vorstadt — Schulstraße 20 — ist **eine Wohnung** — parterre — 6 Zimmer und Zubehör vom 1. October d. J. zu vermiethen.

Ein freundl. Vorderzimmer, möbl. auch unmöblirt, Gerechtestr. 27 zu verm.

G. m. Z. z. v. Mauerstr. 36, I, Höhle'sches Haus.

Die bis jetzt von Herrn Amtsrichter Fiebelkorn bewohnten **möbl. Zimmer** sind vom 1. Juni zu vermiethen

Heiligegeiststr. 19, I.

Elisabethstr. 6

ist die **II. Etage** bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Ausguß und allem Zubehör von sofort zu vermiethen.

J. Frohwerk.

2 **Famil.-Wohn.** m. all. Zub. v. sogl. z. verm. Elisabethstr. bei **A. Endemann.**

In meinem neuerbauten Hause **Bromberger Vorstadt, Mellin- und Thalstr.-Ecke,** sind vom 1. Juli 1892 zu vermiethen: die erste Etage, 1 Saal, 7 Zimmer nebst Zubehör, ein großer Eckladen nebst 2 Zimmern, gr. Kellerei.

Thorn. **Carl Spiller.**

Eine kleine **Wohnung** für 80 Thaler von gleich zu vermiethen. **Winkler's Hotel.**

Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör Schillerstr. 12 (410) zu verm. Zu erfr. bei **Krajewski**, (Hof).

Heute Abend wird Osterwasser geholt.

Der Ausflug nach Ottlotschin findet heute Sonnabend nachmittags pünktlich 4 Uhr vom Stadtbahnhofe aus statt.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

Königschießen

findet am

9., 10. und 11. Juni

statt. Anfang am ersten Tage Nachm. 3 Uhr. An allen drei Tagen

Concert

im **Schützengarten.**

Anfang abends 8 Uhr.

Zu den Concerten **am 9. und 10. Juni** haben auch **Nichtmitglieder** gegen Eintrittsgeld von 50 Pf. pro Person und Tag und 20 Pf. für Kinder Zutritt.

Probeschießen Mittwoch den 8. Juni.

Der Vorstand.

Kriegerfechtanstalt.

Wiener Café in Mocker.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Extra großes

Volksfest.

Concert

von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schallinatus.

Scheibenstände, Blumen- und Pfefferkuchen-Verlosung.

Tombola.

Auffsteigen eines Riesenluftballons.

Bei eintretender Dunkelheit:

Bengalische Beleuchtung des Gartens.

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Entree pro Person 25 Pf. Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1891/92 für ihre Person freien Eintritt. Die Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins zahlen für sich und Angehörige, wenn dieselben mit Abzeichen versehen sind, 15 Pf. Kinder unter 12 Jahren frei.

Mitgliedskarten sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Post**, Gerechtestraße, zu haben.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Eintritt für jedermann.

Der Vorstand.

Fecht-Verein

für Stadt und Kreis Thorn.
Am 2. Pfingstfeiertag
in

Tivoli.

Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

Am ersten Pfingstfeiertage

findet im

Garten zu Schlüsselmühle

das erste große Volksfest

durch

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. Nr. 11 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Schallinatus**, statt.

Großartigste Tombola.

Preisschießen, Preiskegeln.

Glücksrad mit Pfefferkuchen-Verlosung und Kinderbelustigung.

Zum Schluß:

Garten-Illumination und Tanz.

Zum zahlreichen Besuch wird hiermit das wohlthätige Publikum höflichst eingeladen.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Der Vorstand.

Zu dem **Sommerfest der Podgorzer Liedertafel** am **2. Pfingstfeiertag** finden **stündlich von 3 Uhr nachmittags**

Dampferfahrten

statt. Am Landungsplatze steht ein geschmückter Wagen zur Fahrt zum Festplatz bereit, wofür **pro Person 5 Pf.** erhoben werden. **Angenehmer Aufenthalt im Garten. Gute Speisen, Getränke und Bedienung. Letzte Abfahrt** von Schlüsselmühle 10½ Uhr abends.

Ruediger, Schlüsselmühle.

Hierzu Lotterie-Gewinnliste.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.